

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 40.

Sonntag, den 4. April 1909.

8. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1, und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Einlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 3. April 1909.

Der Bau der hiesigen Gasanstalt wurde unter Auswahl der drei eingereichten Anschläge dem Baugeschäft von Heinrich Ehrig, Groß-Okrilla übertragen.

Aprilweir herrschte gestern am zweiten Tage des launhaftesten Monats. Da wühlte prächtiger Sonnenschein mit lustigen intensiven Schneegedächseln lieblich ab. Die Temperatur war schon in der vorvorgangenen Nacht erheblich zurückgegangen und hielt sich auch während des Tages nur unweit vom Gefrierpunkt.

S. E. K. Konfirmationsgeschichte. Mit der Konfirmation naht wieder die Zeit, in der sich mancher die Frage vorlegt, was er seinem Potentkinde oder dem Kinde einer verwandten oder befreundeten Familie zur Konfirmation schenken soll. Wenn es nur eine kleine Aufmerksamkeit sein soll, dann ist sicher ein Blumenstrauß oder ein Strauß ganz angebracht, aber beides bedeutet keine blühende Erinnerung, und wenn man bei dem Blumenstrauß, wie er jetzt getrieben wird nicht zurücksehen will, so muß man so tief in die Tasche greifen, daß dafür ein hübsches und possendes Buch vorhanden werden könnte. Sehr freuen sich die Konfirmantinnen über die bekannten christlichen „Bergheimblätter“, die in verschiedener Ausprägung zu haben sind. Siedels „Weg zur ewigen Jugend“ (für Konfirmanten) und „Weg zur ewigen Schönheit“ (für Konfirmantinnen) sind prächtig geschrieben. Auch die Lieber Paul Gerhards mit Bildern von A. Schäfer können den jungen Christen viel sagen. Es wäre nicht möglich, alles Gute hier zu nennen, jeder Gesichts wird wohl gern bereit sein, Rat zu geben. Viel Freude bereitet auch ein christliches Wandbild oder ein Wandspruch; kann es der Konfirmationsbruch sein, den die Geistlichen wohl zu solchem Zwecke gern vor der Konfirmation verrotten, so wird er um so mehr jeden Tag von neuem an die weißebrode Stunde erinnern. Von Schmutz mögen wir abstraten, soll es aber durchaus ein Schmuckstück sein, dann laßt man ja nicht eine Kette oder einen prunkenden Ring, ein einfaches Kreuz ist das Schönste nicht nur für diese Gelegenheit. Es steht einem jungen Mädchen stets gut und sollte es einmal bei irgend einer Festlichkeit in die Versuchung kommen, es nicht anzulegen, dann wird es ihr eine Mahnung sein zur Frage: Worum pocht das Kreuzgezeichen nicht dorthin? und auch eine Warnung. Die Hauptsache bei der Konfirmation ist, das die Seelen wohl geschmückt sind, und das wünschen wir den jungen Christen allen, die nun bald das Kreuz gelübde am Altar des Herrn obliegen wollen.

In der Lehre Mit dem Ostertermin kommt für Tausende von Jungen im deutschen Vaterlande eine Zeit die man kurzweg die Lehre zu nennen pflegt. Da denkt man natürlich zuerst an das Handwerk. Die irdische Arbeit, als ob auch die Dämmsten zum Handwerk gerade noch geübt genug wären, kann garnicht energisch genug belämpft werden. Bei heutige vorwärts kommen will, der muß wirklich etwas können. Ja die geistige Konkurrenz verlangt ein fortgeschrittenes Weiterlernen, ein sich immer mehr Vervollkommen. Intelligenz und Kultur sind nötig — und gerade auch beim Handwerk. Gilt es hier doch, neben dem Maschinen- und Maschinenbetriebe eine gewisse selbständige Selbstständigkeit zu behaupten. Aber der Handwerkslehrling braucht deshalb noch nicht mit schwarzfederischer Kenglichkeit in

die Zukunft zu schauen. Hat er wirkliche Neigung zu seinem Fache, so geht er unbedröht auch an das, was ihm vielleicht im Anfange zu schwer und zu hart erscheint, so ist schon viel gewonnen. Freilich, manche Berufsfordern von vornherein einen besonders kräftigen Körper. Dieser Punkt darf keinesfalls außer acht gelassen werden, wenn man sich Verdruß und verlorene Zeit ersparen will. Schon in alten Zeiten wußte man, wieviel von einem Meister abhängt, einem Lehrling, bei dem der Junge so gewöhnlich auch in Kost und Wohnung ist. In den deutschen Kulturgeschichtsbüchern kann man die ausführlichsten Lehrvorträge nachlesen. Auch damals bereits lücheln die Obrigkeiten und die Innungen jeder bloßen gewinnbringenden Lehrlingszucht nach Kräften vorzubringen. Unsere Reichsgewerbeordnung sieht natürlich auch einen Lehrvertrag vor. Es soll da über folgende Dinge Klarheit sein: Die Art des betreffenden Gewerbes, die Dauer der Lehre, die gegenseitigen Leistungen und die Voraussetzungen, unter denen der Vertrag von der einen zu der anderen Seite ausgehen werden kann. Wenn es dem Meister Ehrensache ist, seinen Lehrling gründlich und allseitig auszubilden und wenn er dem jungen Burschen auch das Vaterhaus einrichten zu lassen versteht, so wird das in der Regel auch für die spätere Zeit von Segen sein. Vortrefflich, wenn in den Lehrlingsverträgen ein Eifer kommt, in seinem Fache immer nur Vortreffliches leisten zu wollen. „Wer etwas Treffliches wissen will“, sagt Schiller, „der sammle still und unerschrocken im kleinsten Punkte die größte Kraft!“ Lehrjahre sind keine Herrenjahre. Aber wer etwas Gutes gelernt hat, der darf dann dem Leben auch allerlei Lebensglück abringen.

Dresden. Ein Zusammenstoß zweier Radler erfolgte auf der Strießener Straße. Der eine von ihnen, ein 49 Jahre alter Maschinist, trug bei dieser Kollision infolge Sturzes vom Rade einen Beinbruch davon. Er mußte nach seiner Behausung gebracht werden.

In Blasewitz wurde der 14jährige Schüler Krutz, der nächsten Sonntag konfirmiert werden sollte, von der Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß das eine Bein wird amputiert werden müssen. Der Knabe fuhr Rad, konnte dasselbe aber nicht schnell genug anhalten und fuhr daher in die Elektrische hinein.

Blasewitz. Am Mittwoch abend durchschrammte ein vollständig entkleideter junger Mann die Gasse von Blasewitz aus und landete nahe der hiesigen Dampfschiffstation. Wie ermittelt wurde, war es ein geistig nicht normaler junger Lithograph aus Strießen, der bereits in der Heil- und Pflegeanstalt untergebracht gewesen ist.

Adnigobrück. In Frauendorf bei Ortrand ist am Sonntag früh gegen 1 Uhr die Scheune des Eisenwerkarbeiters Traugott Moskat vollständig niedergebrannt. Sie bestand aus Lehmfachwerk mit Strohdach und enthielt nur wenig Erntevorräte. Die Tätigkeit der freiwilligen Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Zweifelles liegt bedauerliche Brandstiftung vor.

Großdöbrdorf. Zwischen Fabrikanten und Arbeitern der Tabakindustrie in Bretznig-Großdöbrdorf sind ernste Differenzen ausgebrochen. Nach Ablauf des vor zwei Jahren abgeschlossenen Tarifs unterbreiteten kürzlich die Arbeiter den Fabrikanten einen neuen Lohnarif.

Aber nur drei Fabrikanten unterzeichneten ihn. Die Arbeiter antworteten darauf mit Kündigung in zunächst sechs Betrieben. Wenn die erneut stattfindenden Unterhandlungen ergebnislos verlaufen, beabsichtigen die Arbeiter in allen Betrieben die Arbeit einzustellen.

Bischofswerda. Vorgestern mittag erschlug im Steinbrüche am Napoleonsstein ein herabfallender Felsblock den Steinmeyer Urban aus Bickau. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe mit vier kleinen Kindern.

Gersdorf. Einen recht schlimmen Ausgang nahm das hier stattgefundene Bauheben der Scheune des Gartengüterbesizers Gustav Lindner. Während der 52 Jahre alte Bergarbeiter Jahn eine Befichtigung des Bauwerks vornahm, stürzte er ab und zog sich so schwere innere Verletzungen zu, daß er starb.

Bautzen. Die Stadtordeordneten haben in ihrer vorgesternigen Sitzung einstimmig den Ausbau der Realschule zu einer Ober-Realschule beschlossen, desgleichen zur Bekämpfung des Nonnenalters 10 000 Mark bewilligt.

Zittau. Im Krematorium fand am Mittwoch die letzte Probeverbrennung statt, von deren Ausfall der Vorstand des Vereins für Feuerbestattung die Übernahme des von einer Berliner Firma gelieferten Ofens abhängig gemacht hatte. Verwendung wurde auch bei dieser Probeverbrennung wieder ein Zirkabauer. In knapp zwei Stunden war der ganze Verbrennungsvorgang erledigt. Im Hinblick auf den günstigen Verlauf dieser Probeverbrennung nahm man den Ofen nunmehr ab. Abends gegen 7 Uhr fand eine Probebestattung in der Halle des Krematoriums statt. Inzwischen hat das Ministerium des Innern die Genehmigung zur Inbetriebnahme des Krematoriums erteilt, und zwar vorbehaltlich einer geringen Veränderung in der Betriebsordnung, die sofort vorgenommen werden wird. Da auch der innere Ausbau des Krematoriums ziemlich vollendet ist, so kann nötigenfalls schon jetzt eine Leichverbrennung in dem Zittauer Krematorium stattfinden. Als Tag der offiziellen Einweihungsfeier ist Sonntag der 16. Mai in Aussicht genommen.

Schönbach. Am Dienstag begaben sich einige junge Dresdner Bergarbeiter in das Schrammschneefeld, um daselbst einen bestimmten Felsen zu erklimmen. Bei dieser Kletterei trat einer der jungen Leute auf eine Wurzel, die sofort am Felsen nachgab und der Mann darauf über 12 Meter in die Tiefe (Schlucht) hinabstürzte. Ein anderer handelte mit seinem Gipsackel um für den Fuß einen weiteren Stützpunkt zu schaffen und zog sich durch einen Fehlschlag eine größere Fleischwunde zu.

Mühlberg a. Elbe. Selbstmord durch Gift hat der im 50. Lebensjahre stehende Dampfschiffspediteur V. Friebe hier in dem Augenblick begangen, als seine Verhaftung wegen Beschäftigungserfolgung erfolgte. Als der mit seiner Sistierung beauftragte Polizeibeamte in der Wohnung des Friebe erschien, erklärte sich letzterer zum Mithythen bereit und bot, nur sich vorher umziehen zu dürfen. Hierbei zog er ein jedesfalls bereit gehaltenes Fläschchen mit Strichnien hervor und trank daselbst, bevor er daran gehindert werden konnte. Er war in wenigen Minuten eine Leiche. Der Selbstmörder hatte eine Anzahl Wechsel in Gesamthöhe von 2571 Mark mit dem Namen des Mühlentbesizers Schabewitz in Falkenberg eines Verwandten des Friebe, als Aussteller versehen. Wäher wurden sieben solche gefälschte Wechsel angehalten. Möglicherweise befinden sich noch mehr im Umlauf.

Leipzig. Der 60jährige Gutbesitzer Gasterorn in Nauendorf brach beim Fallen den Halswirbel und fand dabei den Tod.

Leipzig. Das Opfer von Bauernfängern wurden zwei junge Männer, die von dem Bayerischen Bahnhof aus in ihre Heimat reisen wollten. Die Gauner lockten die Unersahenen in eine Gastwirtschaft in der Höfen Straße,

wo sie ihnen beim Kartenspiel in kurzer Zeit ihre Barchaft, sowie dem einen noch die Taschenuhr nebst Kette abnahmen. Darauf verschwanden die Betrüger mit ihrem Raube. Der eine wird geschildert als 35 Jahre alt, ca. 1,75 Meter groß, mit blonden Haar, ebensolchem Schnurrbart, großer Nase. Sein Komplize ist etwa 25 Jahre alt und von mittlerer unterlegter Gestalt.

In der Hauptverkehrsstraße Leipzigs, der Grimmaischen, zertrümmerten unbekannte Diebe zur Nachtzeit eine große Schaufensterscheibe, wurden aber am Mitnehmern der Waren durch Passanten verhindert. Mehr Glück hatten sie in der Albertstraße, wo ihnen nach Zertrümmerung der Schaufensterscheibe eines Zigarettenladens für 40 Mark Waren in die Hände fielen.

Thalheim. Hier stürzten das vierjährige Söhnchen des Strumpfwirkers Brunner und das dreijährige Söhnchen des Bahnbeamten Fröhlich in die Zwönitz, wurden aber noch rechtzeitig vom Rädermeister Weidner und vom Strumpfwirker Köhler vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Elsterberg. Aus der Wohnung des Fleischers Köhler wurden 700 Mark bares Geld gestohlen.

Zschöckau. Niedergebrannt ist hier die Scheune des Jernfabrikanten Sachs. Es wird Brandstiftung vermutet.

Waldburg. Der vergangene Winter schreint dem Fischbestand großen Schaden zugefügt zu haben. So schwammen auf der Oberfläche des Teiches im Grünfelder Park Hunderte von verdorbenen Fischen.

Veiersdorf bei Werda. Einen historischen Fund machte Herr Gutbesitzer Forbriger. Er fand ein Buch, das aus dem Jahre 1616 stammt, also ein Alter von 293 Jahren hat. Es wurde von einem Kaspar Forbriger angefangen und von dessen Nachkommen teilweise weitergeführt; gewiß eine Seltenheit, da die Bestizung in diesem Zeitraum nicht in andere Hände übergegangen ist.

Lengenfeld. Ueber reiche Stiftungen verfügt die hiesige Stadt. Die Beträge sind zu den verschiedensten wohlthätigen Zwecken stiftet worden. So besteht u. a. eine Ernst- und Minna-Wenzel-Stiftung, aus deren Zinsen alljährlich bedürftige Konfirmanten unterstützt werden. In diesem Jahre erhielten acht Konfirmanten insgesamt 240 Mark.

Zugau. In der hiesigen Kammgarnspinnerei kam die Arbeiterin Diener mit ihrem Kopfe in das Getriebe, wodurch ihr die Kopfhaut vollständig abgezogen wurde. Die Unglückliche konnte erst durch Abschneiden des Kopfes befreit werden.

Zwickau. Der hier in der Bildung begriffene Verein für Luftschiffahrt beabsichtigt im Laufe dieses Sommers von hier aus eine Weltumseglung mit dem ihm vom Verein für Luftschiffahrt in Dresden zur Verfügung gestellten Ballon Zeppelin zu unternehmen. Rat und Stadtordeordnete beschloßen dem Verein das Gas für diese Fahrt unentgeltlich zu liefern und für künftige Fahrten zum Selbstkostenpreis zu überlassen. Weiter beschloßen die städtischen Kollegien, dem neuen Verein auch ein städtisches Grundstück kostenlos zu überlassen und den Gasrohrstrang dahin aus städtischen Mitteln zu bestreiten.

Blauen. Das 18jährige Schulmädchen Bräuner stürzte sich, weil es von seinen Eltern eine Rüge erhalten hatte, aus dem zweiten Stockwerk hinab in den Hof, es erlitt doppelten Unterschenkelbruch beider Beine und innere Verletzungen. Sein Zustand erregt Besorgnis. Doktor i. V. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, zwei schwere mit Zuchthaus verurteilte Burschen festzunehmen. Es ist der Betrüger Strobel und der Einmetschwindler Malergeselle Reiser.